

# Majestätisches Schmettern im sonst so stillen Wald

**KULTUR** In der Reihe Gezeitenkonzerte trat das Ensemble „Trombone Unit Hannover“ in Hesel unter freiem Himmel auf

Nach dem Konzert waren sich die Gäste einig: Es war ein unvergessliches Erlebnis.

VON BARBARA FISCHER

**HESEL** - Sommer, Sonne, Open-air: Besser konnten die Bedingungen für das Gezeitenkonzert mit dem Ensemble „Trombone Unit Hannover“ jetzt im Heselener Wald nicht sein. Angenehme Temperaturen, keine Mückenquälgeister, mit der Wüstung Kloster Barthe ein lichtdurchfluteter Ort – auch die Musiker waren begeistert. Sie hätten ja schon viel mitgemacht, aber dies wäre selbst

für sie ein Novum, hieß es aus dem Ensemble.

Dabei haben Blechbläser und der Wald eine gemeinsame Geschichte. Zugegeben, meist nur in Form von Jagdsignalen, aber immerhin.

Zwischen Hecken nahm die zahlreich erschienene Hörschaft auf schlichten Holzbänken Platz, quasi in der Kirche und doch auch wieder nicht, denn Hecken und Bänke galten nur als Ersatz für Mauern und Mobiliar der zerstörten Klosteranlage. Dazu noch ein blauer Himmel mit Wolkenmalerei als Gewölbe und mystische gregorianische Gesänge von Hildegard von Bingen: eine unwirkliche Atmosphäre.



Das Posaunen-Oktett Trombone Unit Hannover – im Bild sind vier der Musiker zu sehen – begeisterte im Heselener Wald.

BILD: KRÄMER

Gerade die Improvisation über diese uralte Melodie, bei der die Musiker buchstäblich im Wald standen und das Publikum mit Klängen von verschiedenen Plätzen aus regelrecht einkreis-

ten, erntete großen Beifall. Für Zuspruch vom Publikum sorgte die „Trombone Unit Hannover“ darüber hinaus nicht nur mit launigen Moderationen, sondern auch mit alten Tänzen von Susato

sowie mit Motetten und Chansons von Bruckner, Weil und Debussy.

Die Musiker spielen nicht nur absolut sauber, sondern beherrschen majestätisches Schmettern genauso wie ei-

nen butterweichen, singenden Sound.

Doch mit Posaunen geht noch mehr: „Osteoblast“ von Derek Bourgeois bot musikalischen Spaß mit tiefem Grummeln, spitzen Tönen, ratterndem Traktorenmotor und endlich auch Jagdhörnern. Erst nach zwei Zugaben kehrte langsam wieder Ruhe ein im eigentlich stillen Wald. Auf dem Rückweg über schmale Sandwege waren sich alle einig: Dies war ein unvergessliches Erlebnis.

→ Die Gezeitenkonzerte werden heute mit einem Auftritt von Hyeyoon Park (Violine) und Florian Uhlig (Klavier) in der Ditzumer Kirche fortgesetzt. Beginn ist um 20 Uhr.